



Verbraucher
stärken
im Quartier

verbraucherzentrale

Wörterbuch der Verbraucher-Begriffe

Inhalt



A	Seite	2
B	Seite	11
D	Seite	19
E	Seite	22
F	Seite	28
G	Seite	32
H	Seite	37
I	Seite	40
J	Seite	43
K	Seite	44
L	Seite	50
M	Seite	52
N	Seite	54
O	Seite	56
P	Seite	56
Q	Seite	61
R	Seite	61
S	Seite	64
T	Seite	71
U	Seite	72
V	Seite	75
W	Seite	80
Z	Seite	81

Wörterbuch in Einfacher Sprache Begriffe aus der Verbraucherwelt

Im Verbraucheralltag tauchen immer wieder Wörter auf, die Vielen nicht bekannt sind.

Wir erklären in dieser Zusammenstellung die wichtigsten Begriffe aus dem Verbraucheralltag in Einfacher Sprache. Bei dieser verständlichen Sprache ist es wichtig, möglichst kurze und einfache Sätze zu schreiben.

Dieses Wörterbuch soll kein Rechts-Lexikon sein, in dem rechtliche Zusammenhänge umfassend erläutert werden. Es sollen in erster Linie Begriffe erklärt werden, die nicht zum allgemeinen Wortschatz gehören. Die vorliegenden Erklärungen ersetzen keine Rechtsberatung.

Für eine bessere Lesbarkeit haben wir an einigen Stellen auf die Nennung verschiedener Geschlechtsformen verzichten müssen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass alle Geschlechter gemeint sind.



Abbuchung Eine Person oder eine Firma nimmt Geld vom Konto eines Anderen. Diese Abbuchung müssen Sie vorher erlauben. Zum Beispiel erlauben Sie eine Abbuchung beim Einkaufen, wenn Sie mit der Karte bezahlen.

Abmahnung Wenn sich eine Person oder eine Firma falsch verhält, kann sie eine Abmahnung bekommen. Sie bekommt einen Hinweis, dass sie sich falsch verhält. Der Hinweis bedeutet auch: Sie müssen das Verhalten ändern. Sie bekommen zum Beispiel eine Abmahnung, wenn Sie einen Film oder Musik illegal \rightarrow *downloaden*. Vielleicht wollen die \rightarrow *Anbieter* deswegen Geld. Dann hilft die \rightarrow *Verbraucher-Zentrale*.



Abo/Abonnement Sie bekommen \rightarrow *regelmäßig* eine Ware oder \rightarrow *Leistung*, zum Beispiel eine Zeitung. Oder Sie dürfen ins Fitness-Studio gehen. Wenn Sie regelmäßig dafür bezahlen, ist das ein Abo. Regel-

mäßig heißt zum Beispiel einmal im Monat. Ein Abo ist ein \rightarrow *Vertrag*. Sie müssen vorher zustimmen. Sie müssen erfahren, wie viel Geld Sie immer wieder zahlen müssen. Sie müssen auch wissen, wann das Abo endet. Oft müssen Sie das Abo kündigen. Ohne \rightarrow *Kündigung* verlängert sich das Abo.

Abo-Falle Sie kaufen eine Ware oder eine \rightarrow *Leistung*. Sie denken, Sie haben das nur einmal gekauft. Zum Beispiel bestellen Sie eine Zeitschrift. Aber: Die Ware oder Leistung kommt mehr als einmal. Angeblich haben Sie ein \rightarrow *Abo* bestellt. Das stimmt aber gar nicht. Sie konnten gar nicht wissen, dass Sie ein Abo bestellt haben. Zum Beispiel wollen Sie einmal einen Film im Internet schauen. Sie müssen Ihre \rightarrow *Daten* angeben. Danach bekommen Sie eine \rightarrow *Rechnung* für ein Abo. Immer wieder wird Geld vom Konto abgebucht. Oder Sie bekommen Rechnungen. Sie wurden reingelegt. Bei einer solchen Abo-Falle hilft die



→ *Verbraucher-Zentrale*.



Abschlag (zum Beispiel Strom oder Gas) So heißt Ihre monatliche Zahlung an Ihren → *Strom-Anbieter*. Ihr Abschlag ist ein Schätzwert. Das bedeutet: Sie bezahlen mit dem Abschlag. Und nicht ihren tatsächlichen Strom-Verbrauch.

Darum wird nach einem Vertrags-Jahr noch einmal überprüft: Wieviel Strom haben Sie tatsächlich verbraucht?

Deswegen können Sie nach einem Vertrags-Jahr eine Nachzahlung bekommen, wenn Sie mehr verbraucht haben. Am besten lesen Sie Ihren Zähler selbst regelmäßig ab.

Abzocke Abzocke bedeutet, dass Sie zu viel Geld für eine Ware oder → *Leistung* zahlen. Die Ware oder Leistung ist nicht so viel Wert, wie Sie bezahlen sollen. Abzocke gibt es auch bei Verträgen.

AGB Allgemeine Geschäfts-Bedingungen: Das sind die Regeln, die für einen → *Vertrag* gelten. Zum Beispiel, wann Sie kündigen können. Ein anderes Wort ist „das Kleingedruckte“. Sie müssen die AGB akzeptieren. Im Internet machen Sie zum Beispiel einen Haken neben den AGB. Damit erklären Sie sich mit den Regeln einverstanden. Dann gelten die Regeln in den AGB für Sie. Aber manchmal sind die AGB nicht in Ordnung. Wenn Sie Zweifel haben, fragen Sie Ihre → *Verbraucher-Zentrale*.



Allgemeine Geschäfts-Bedingungen siehe → *AGB*

Amt siehe → *Behörde*

Amtsgericht Das Gericht in einer Stadt. Das Amtsgericht ist ein Gericht. Ein Gericht ist ein Ort, in dem ein Streit über Rechte zwischen Personen entschieden werden kann. Das Gericht entscheidet, wenn jemand klagt. Das Amtsgericht entscheidet

zum Beispiel, wenn der Vermieter gegen Sie klagt. Das Amtsgericht kann auch eine Strafe beschließen.



Anbieter/Anbieterin Eine Firma, die eine Ware oder \rightarrow *Leistung* verkauft. Zum Beispiel: Verkäufer von Ware, \rightarrow *Strom-Anbieter*, \rightarrow *Versicherung*.



Anbieter-Wechsel Sie kaufen Ihren Strom von einer Firma. Das ist der \rightarrow *Anbieter*. Sie können zu einem anderen Anbieter wechseln. Zum Beispiel, weil der Strom da billiger ist. Für den Wechsel müssen Sie beim Anbieter kündigen. Bei Strom kann das auch der neue Anbieter für Sie machen. Sie können auch den Anbieter für Ihr Telefon wechseln. Aber achten Sie auf Ihre \rightarrow *Laufzeit*.



Angebot / Sonder-Angebot Angebot bedeutet: Waren oder \rightarrow *Dienstleistungen* werden verkauft. Manchmal ist der Preis günstiger als normal. Diesen Preis gibt

es nur für eine bestimmte Zeit. Das ist ein Sonderangebot. Achtung! Manchmal sind Sonderangebote gar nicht günstiger als normal.

Angebot annehmen/ablehnen Annehmen heißt: Man hat von einer Firma ein \rightarrow *Angebot* für eine Ware oder eine \rightarrow *Dienstleistung* bekommen. Angebot annehmen: Sie sagen Ja zu dem Angebot. Sie wollen es zu dem Preis kaufen. Angebot ablehnen: Sie sagen Nein zu dem Angebot. Vielleicht ist es zu teuer. Oder es ist nicht das, was Sie wollen.

Anschluss-Inhaber / Anschluss-Inhaberin Sie haben Telefon und Internet in Ihrer Wohnung. Beides ist angeschlossen. Sie haben einen \rightarrow *Vertrag* dafür unterschrieben. Sie bezahlen die \rightarrow *Rechnungen*. Dann sind Sie der Anschluss-Inhaber. Oder die Anschluss-Inhaberin.





Anschluss-Nutzer / Anschluss-Nutzerin Es gibt Telefon und Internet in der Wohnung. Sie benutzen das. Aber Sie bezahlen das nicht selbst. Das macht jemand anderes. Zum Beispiel Ihre Eltern oder Mitbewohner. Dann sind Sie ein Anschluss-Nutzer. Oder Anschluss-Nutzerin.

Anspruch Das bedeutet: Sie haben das Recht, etwas von jemandem zu bekommen. Zum Beispiel: Sie haben ein Kind bekommen. Dann haben Sie einen Anspruch auf Kindergeld. Sie können das Kindergeld beantragen. Oder: Sie haben einen \rightarrow **Vertrag**, zum Beispiel für Ihr Telefon oder Handy. Dann haben Sie einen Anspruch, zu telefonieren. Der \rightarrow **Anbieter** hat einen Anspruch auf Ihr Geld. Das nennt man auch \rightarrow **Forderung**.



Anwalts-Kosten Wenn Sie einen Anwalt oder eine Anwältin brauchen, kostet das Geld. Das sind Anwalts-Kosten.



Apps Das sind kleine Programme, die Sie auf Ihr Handy/Smartphone laden können. Zum Beispiel: Eine App zum Nachrichten schreiben. Eine App zum Übersetzen. Achtung: Die Apps benutzen \rightarrow **Daten** von Ihrem Smartphone.

Auftrag-Geber / Auftrag-Geberin Sie geben einen Auftrag. Das bedeutet: Sie erlauben einer Firma, etwas zu tun. Später bezahlen Sie dafür. Zum Beispiel, Ihre Waschmaschine zu reparieren. Dann sind Sie der Auftrag-Geber oder die Auftrag-Geberin.

Auftrags-Bestätigung Sie geben einen Auftrag. Das bedeutet: Sie erlauben einer Firma, etwas zu tun. Zum Beispiel: Sie möchten, dass eine Firma Ihnen Strom liefert. Die Firma antwortet Ihnen, dass sie den Strom liefert. Das ist dann eine Auftrags-Bestätigung.



Ausgaben Wenn Sie etwas bezahlen, geben Sie Geld. Das ist eine Ausgabe. Sie haben dann weniger Geld, zum Beispiel für andere Sachen.



Auskunfts-Verfahren Zum Beispiel: Sie haben etwas nicht bezahlt. Sie ziehen um. Die Firma erreicht Sie nicht mehr. Sie kann dann beim Einwohner-Melde-Amt nach Ihrer Adresse fragen.



Außerordentliche Kündigung Siehe auch \rightarrow *Kündigung*. Hier dürfen Sie kündigen. Sie müssen sich nicht an die Kündigungs-Frist halten. Dafür gibt es Regeln. Es muss einen wichtigen Grund geben. Zum Beispiel: Sie haben nicht bekommen, was im \rightarrow *Vertrag* steht.

Oder: Sie sind krank und der Arzt sagt, dass Sie diesen Sport nicht mehr machen können. Dann können Sie beim Fitness-Studio kündigen.

Oder: Der Stromanbieter hat den Preis für Strom erhöht. Sie müssen bald mehr zah-

len. Sie können kündigen und den \rightarrow *Anbieter* wechseln.

Basis-Konto Ein Konto für Jeden. Jeder hat ein Recht auf so ein Konto. Auch, wenn Sie nur wenig Geld haben. Auch, wenn Sie \rightarrow *Schulden* haben. Die Bank muss Ihnen ein Konto geben.

Beglaubigt / Beglaubigung Manchmal muss man wichtige Papiere bestätigen lassen. Zum Beispiel Kopien von Zeugnissen oder Urkunden. Es geht darum, dass sie echt sind. \rightarrow *Notare* können viele Papiere bestätigen. Manche Papiere können nur Ämter bestätigen. Meistens kostet die Beglaubigung Geld.

Behörde Eine Behörde oder ein Amt ist eine öffentliche Organisation. Sie ist für bestimmte Tätigkeiten in einem Ort zuständig. Zum Beispiel: Die Ausländer-Behörde organisiert alles für Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen. Das So-



zialamt organisiert zum Beispiel die Sozialhilfe. Die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter sind auch Behörden.



Beitrag/Beiträge Das ist ein Geld, das Sie bezahlen. Zum Beispiel für eine \rightarrow *Versicherung* oder den Sportverein. Es gibt auch den \rightarrow *Rundfunk-Beitrag* fürs Fernsehen und Radio hören.

Beitrags-Befreiung Gibt es vor allem beim \rightarrow *Rundfunk-Beitrag*. Manche Menschen können sich vom \rightarrow *Beitrag* befreien lassen. Zum Beispiel, weil sie wenig Geld haben. Dazu muss man einen Antrag stellen.



Beleg Ein Stück Papier, das Sie beim Einkaufen bekommen. Es gibt verschiedene Formen: den einfachen Bon oder Kassenzettel. Oder eine Quittung mit Unterschrift. Vielleicht brauchen Sie den Beleg noch. Zum Beispiel zum \rightarrow *Umtauschen* oder \rightarrow *Reklamieren*. Gut aufbewahren!

Belehrung Es gibt Regeln. Zum Beispiel auf der Arbeit für Hygiene oder Arbeitsschutz. Diese Regeln werden erklärt oder man muss sie lesen. Das ist eine Belehrung. Sie müssen die Belehrung unterschreiben. Das sagt, dass Sie die Regeln gelesen und verstanden haben.

Beratung Das ist ein Gespräch zwischen mindestens zwei Personen. Die eine Person hat eine Frage oder ein Problem. Die andere Person hat die Antwort oder kann einen Rat geben. Manchmal kosten Beratungen Geld, manchmal nicht. Fragen Sie vorher nach.



Beratungs-Hilfe-Schein Vielleicht brauchen Sie einen Anwalt, der Sie berät. Sie haben aber kaum Geld. Dann können Sie vom \rightarrow *Amtsgericht* einen Beratungs-Hilfe-Schein bekommen. Damit brauchen Sie beim Anwalt nichts bezahlen.



Berufs-Unfähigkeits-Versicherung

Wer lange Zeit krank ist oder einen Unfall hatte, kann oft nicht mehr arbeiten. Man bekommt kein Geld mehr. Eine Berufs-Unfähigkeits-Versicherung hilft dann weiter und zahlt \rightarrow **regelmäßig** Geld aus. Dafür müssen Sie vorher regelmäßig \rightarrow **Beiträge** an die \rightarrow **Versicherung** bezahlen.



Beschwerde Wenn sich eine Person oder eine Firma falsch verhält, dürfen Sie sich beschweren. Sie sagen oder schreiben, was die Person oder Firma falsch macht. Sie können auch einer anderen Person erlauben, sich für Sie zu beschweren. Zum Beispiel die \rightarrow **Verbraucher-Zentrale**.

Betreuung Vielleicht können Sie sich um manche Sachen nicht selbst kümmern. Weil Sie sehr krank sind oder im Alter verwirrt. Oder weil Sie eine Behinderung haben. Dann brauchen Sie jemanden, der sich zum Beispiel um Ihr Geld oder Ihre \rightarrow **Verträge** kümmert. Dazu können Sie

oder ein \rightarrow **Gericht** jemanden bestimmen.

Betreuungs-Verfügung Bei einer Betreuungs-Verfügung schreiben Sie auf: Wer soll für Sie handeln und entscheiden, falls Sie das nicht mehr selbst können? Derjenige wird dann vom \rightarrow **Gericht** als Betreuer benannt. Sie können auch aufschreiben, was der Betreuer sonst noch für Sie tun soll. Zum Beispiel Ihrer Enkelin monatlich \rightarrow **Taschengeld** geben. Oder regeln, wer sich um Ihren Hund kümmert.



Beweislast/-Umkehr Es geht darum: Wer muss etwas beweisen? Ein Beispiel: Sie kaufen einen Fernseher. Nach kurzer Zeit merken Sie, dass der Fernseher nicht richtig funktioniert. Der Verkäufer müsste nun beweisen, dass der Fernseher beim Kauf in Ordnung war.

Wenn er das nicht kann, können Sie den Fernseher zum Beispiel austauschen oder reparieren lassen. Manchmal ändert sich nach einiger Zeit, wer was beweisen muss.

Das nennt man Beweislast-Umkehr. Dann müssten Sie zum Beispiel beweisen, dass der Fehler am Fernseher nicht von Ihnen gemacht wurde.



Bindung/Vertrags-Bindung Wenn Sie einen \rightarrow **Vertrag** abgeschlossen haben, müssen Sie die Regeln einhalten. Zum Beispiel \rightarrow **regelmäßig** Geld bezahlen. Das bedeutet: Sie sind an den Vertrag gebunden.

Bonität siehe \rightarrow **Kredit-Würdigkeit**



Bonitäts-Prüfung Sie wollen zum Beispiel einen Handy-Vertrag, einen Mietvertrag oder einen Kreditkarten-Vertrag abschließen. Ihre Vertragspartner dürfen bei bestimmten Firmen (zum Beispiel der \rightarrow **Schufa**) nachfragen, ob Sie Ihre \rightarrow **Rechnungen** pünktlich bezahlen.

Ein anderes Wort dafür ist: \rightarrow **kreditwürdig** sein. Manchmal müssen Sie die Frage vorher erlauben. Meistens reicht es, dass der

Vertragspartner Sie informiert.

Bundes-Netz-Agentur Das ist eine \rightarrow **Behörde**. Sie passt auf, dass sich bestimmte \rightarrow **Anbieter** an Regeln halten. Das sind Anbieter für Strom, Gas, Telefon und Internet, Post und Eisenbahn. Sie informiert auch \rightarrow **Verbraucher**.



Bonus Manche Energie-Anbieter versprechen Ihnen einen Bonus. Das soll eine Belohnung oder ein Geschenk sein. Den Bonus bekommen Sie, wenn Sie den \rightarrow **Vertrag** bei dem Energie-Anbieter abschließen. Manche Anbieter halten sich aber nicht an das Versprechen. Das bedeutet: Sie schließen einen \rightarrow **Vertrag** ab. Aber Sie bekommen den Bonus trotzdem nicht. Darum empfehlen wir: Schließen Sie besser einen Vertrag ohne Bonus ab.

Bonus-Heft Ein Bonus-Heft bekommen Sie beim Zahnarzt oder der Zahnärztin. Einmal im Jahr sollten Sie ihre Zähne un-

tersuchen lassen. Dann bekommen Sie einen Stempel in Ihrem Bonus-Heft. Manche Behandlungen beim Zahnarzt oder der Zahnärztin kosten Geld. Dann müssen Sie Ihr Bonus-Heft bei der Krankenkasse vorlegen. Die Krankenkasse überprüft dann: Haben Sie genug Stempel? Waren Sie einmal im Jahr beim Zahnarzt oder der Zahnärztin? Dann brauchen Sie manchmal nur einen kleineren Teil oder nichts zu bezahlen.

Bürgergeld Dieses Geld ist für Menschen, die Arbeit suchen. Das Geld ist zum Beispiel für Wohnen, Kleidung oder Essen. Es ist Geld vom Staat zum Leben. Auch Menschen, die sehr wenig verdienen, können Bürgergeld beantragen.

Bürgschaft Eine Bank will Ihnen keinen \rightarrow *Kredit* geben. Zum Beispiel, weil Sie keine Arbeit haben. Dann kann eine andere Person für Sie bürgen. Diese Person muss Geld oder eine Arbeit haben. Sie unter-

schreibt eine Bürgschaft. Die Person muss den Kredit bezahlen, falls Sie es nicht tun. Bürgschaften gibt es auch für Mietverträge.

Darlegungs-Last siehe \rightarrow *Beweislast*

Darlehen siehe \rightarrow *Kredit*

Daten Das sind \rightarrow *Informationen*, zum Beispiel Ihr Name, Wohnort, Telefonnummer. Auch Fotos und Videos sind Daten. Daten werden im Internet oder auf einem \rightarrow *Speicher-Medium* gespeichert. Dazu gehören Computer, Handys, USB-Sticks.



Daten-Krake So werden \rightarrow *Apps* genannt, die ganz viele \rightarrow *Daten* sammeln und speichern. Sie verlangen zum Beispiel, dass sie sich auf dem Handy mit Ihren Kontakten oder den Fotos verbinden dürfen. Sonst können Sie die App nicht benutzen. Überlegen Sie: Brauchen Sie diese App wirklich? Wir wissen nicht, wofür die Daten benutzt werden. Und ob sie sicher

sind. Das heißt, die Daten können benutzt werden und Sie merken es nicht.



Daten-Schutz → *Daten* sind wertvoll. Sie verraten viel über Sie. Deshalb sollten Sie Ihre Daten schützen. Sie sollten nur so viel verraten, wie nötig. Es gibt → *Gesetze* und Regeln dazu, siehe → *Daten-Schutz-Bestimmungen*.

Daten-Schutz-Bestimmungen / Daten-Schutz-Hinweise Es gibt → *Gesetze*, die Ihre → *Daten* schützen. → *Anbieter* müssen sagen, wofür sie Ihre Daten brauchen. Wie lange sie Ihre Daten speichern. Und vieles andere. Das können die Anbieter schriftlich machen.



Daten-Volumen Bei diesem Begriff bedeutet „Daten“ eine Menge an → *Informationen*. Es geht darum, wie viel man für einen bestimmten Betrag über seine Internet- oder Handy-Leitung verschicken, empfangen oder streamen kann. Das können

Nachrichten, Bilder oder Videos sein.

Dauer-Auftrag Sie können Ihre Bank beauftragen, → *regelmäßig* Geld von Ihrem Konto auf ein anderes Konto zu überweisen. Sie bestimmen, wie viele Monate Sie das Geld überweisen wollen. Sie können den Dauer-Auftrag immer bei der Bank löschen. Ist für Dinge, die Sie regelmäßig bezahlen müssen. Zum Beispiel die Miete.



Deckungs-Summe Das ist die höchste Summe, die eine → *Versicherung* zahlt. Sie wird oft auch Versicherungs-Summe genannt. Zum Beispiel: Bei Ihrer → *Hausrat-Versicherung* ist die Deckungs-Summe 50.000 Euro. Dann zahlt die Versicherung bei einem Schaden höchstens 50.000 Euro.



Dienstleistung / Leistung Das ist etwas, was eine Firma oder Person für einen macht. Dafür bekommt sie Geld. Zum Beispiel ein Haar-Schnitt beim Frisör oder ein Essen im Restaurant. Die Firma ist ein



Dienstleister. Die Dienstleistung ist das, was sie anbietet.

Dispo-Kredit / Dispositions-Kredit Die Bank erlaubt einen \rightarrow **Kredit**. Wenn man ein Konto hat und mehr Geld verbraucht, als man hat. Dieses Mehr ist der Dispositions-Kredit. Nicht jeder bekommt einen Dispo-Kredit.



Download Englisches Wort für herunterladen. Wenn man eine Datei aus dem Internet auf dem Handy, PC oder Laptop speichert. Dann lädt man sie herunter.



Drittanbieter-Sperre Ist ein Schutz vor der \rightarrow **Abo-Falle**. Sie können diese \rightarrow **Sperre** von Ihrem \rightarrow **Mobilfunk-Anbieter** einrichten lassen. Dann können andere \rightarrow **Anbieter** kein Geld über Ihre Telefon-Rechnung abrechnen.

EC-Karte Ist eine Plastikkarte zum Bezahlen und Geld abheben. Auf dieser Karte

sind \rightarrow **Informationen** über Ihr Bank-Konto gespeichert. Wenn Sie mit der Karte bezahlen, wird das Geld vom Konto abgebucht. Bei Zahlung mit PIN sofort. Bei Zahlung mit Unterschrift in den nächsten Tagen. Manchmal wird die EC-Karte auch noch Giro-Card genannt.

Effizienz-Klasse Das ist eine Einordnung von elektrischen Geräten. Diese Einordnung zeigt, ob ein Gerät viel oder wenig Strom verbraucht. Es gibt die Buchstaben A bis G. Effizienz-Klasse G verbraucht am meisten Strom. Effizienz-Klasse A verbraucht am wenigsten Strom.



Eigentum Das sind alle Dinge, die einem gehören. Sachen, die man selbst gekauft hat. Sachen, die man geschenkt bekommen hat. Sachen, die man selbst gemacht hat. Zum Beispiel auch Fotos und Videos.



Einnahmen Das ist Geld, das man für seine Arbeit oder sonst wie bekommt. Wenn



man nicht arbeiten kann, bekommt man Geld von einem Amt oder einer \rightarrow *Behörde*.

Einschreiben Sie können einen Brief als Einschreiben verschicken. Dann können Sie beweisen, dass Sie ihn abgeschickt haben. Das kann bei Rechts-Sachen oder wichtigen Unterlagen nötig sein. Es gibt verschiedene Arten Einschreiben, zum Beispiel \rightarrow *Einschreiben gegen Rückschein* oder \rightarrow *Einwurf-Einschreiben*. Bei der Post bekommen Sie auch Infos dazu.

Einschreiben gegen Rückschein Sie verschicken einen wichtigen Brief. Der Empfänger muss beim Briefträger unterschreiben. Das wird Ihnen zurückgeschickt. So haben Sie einen Beweis, dass der Brief angekommen ist. Vorher brauchen Sie einen Zeugen, der gesehen hat, was Sie in den Briefumschlag gesteckt haben. Das ist bei einer \rightarrow *Kündigung* und einem \rightarrow *Widerruf* gut.

Einwilligung Man stimmt etwas zu. Man erlaubt einer anderen Person, etwas zu tun.



Einwilligungs-Erklärung Man stimmt etwas schriftlich zu. Man unterschreibt, dass man jemandem etwas erlaubt.



Einwohnermelde-Amt Das ist eine \rightarrow *Behörde*. Jede Stadt/jeder Bezirk hat so ein Amt. Wenn Sie an einen Ort ziehen, müssen Sie sich auf dem Amt anmelden. Sie brauchen den Personal-Ausweis und eine Wohnungsgeber-Bescheinigung von Ihrem Vermieter. Informieren Sie sich bei Ihrem Amt, was Sie genau brauchen. Bei jedem Umzug muss man sich ummelden. Auch wenn Sie innerhalb des Ortes umziehen. Sie melden sich immer dort an, wohin Sie gezogen sind.

Einwurf-Einschreiben Wenn man einen Brief mit \rightarrow *Einschreiben* verschickt. Der Briefträger wirft es in den Briefkasten

des Empfängers. Er schreibt in eine Liste. Vielleicht müssen Sie beweisen, dass der Brief angekommen ist. Dann können Sie sich das von der Post bestätigen lassen. Vorher brauchen Sie einen Zeugen, der gesehen hat, was Sie in den Briefumschlag gesteckt haben.



Einzugs-Ermächtigung Das kann sinnvoll sein, wenn Sie etwas \rightarrow *regelmäßig* bezahlen müssen. Zum Beispiel den Strom. Dann können Sie zum Beispiel erlauben, dass der \rightarrow *Strom-Anbieter* das Geld vom Konto direkt abbucht. Sie müssen dann nicht jeden Monat ans Bezahlen denken. Sie können die Einzugs-Ermächtigung wieder kündigen. Sie wird auch SEPA-Lastschriftmandat genannt.



E-Mail-Account E-Mail bedeutet elektronischer Brief. Wenn man E-Mails bekommen und verschicken möchte, braucht man einen E-Mail-Account. Das ist wie ein Brief-Kasten für E-Mails. Dafür müssen

Sie sich anmelden. Oft ist das kostenlos. Es gibt viele verschiedene Anbieter. Sie geben Ihre \rightarrow *Daten* ein. Dann suchen Sie sich eine E-Mail-Adresse aus und legen ein Passwort fest. Dann bekommen Sie den E-Mail-Account.

Energie-Sperre Wenn Sie Ihre Stromrechnung nicht bezahlen, kann der \rightarrow *Anbieter* den Strom abschalten. Das muss er vorher in einem Brief sagen. Wenn Sie so einen Brief bekommen, müssen Sie dringend etwas tun! Die \rightarrow *Verbraucher-Zentrale* hilft.



Entschädigung Sie haben etwas gebucht. Zum Beispiel eine Reise. Der Veranstalter kann leider nicht alle Leistungen einhalten. Zum Beispiel: Sie haben auf der Reise einen Ausflug gebucht. Aber der Ausflug findet nicht statt. Dafür bietet der Anbieter an, einen Teil des Geldes zurück zu geben. Das nennt man Entschädigung.

Ersatz Wenn etwas durch etwas Anderes ausgetauscht wird. Beispiel: Jemand möchte für eine kaputte Ware eine neue Ware ohne Fehler.

Ersatz-Versorgung Sie haben einen  Vertrag mit einem  Strom-Anbieter. Dieser Strom-Anbieter liefert Ihnen Strom. Aber: Manchmal kann er nicht mehr liefern. Dann bekommen Sie automatisch Ersatz. Der Strom wird dann von einer anderen Firma geliefert. Die Firma, die das übernimmt, ist der Grund-Versorger. Der Grund-Versorger ist meistens das Stadtwerk in Ihrer Stadt.

Fahrlässig Wenn jemand unvorsichtig ist und dadurch etwas passiert. Das kann bestraft werden. Oder: Ein Mensch ist unvorsichtig. Dadurch passiert etwas Schlimmes. Ein Unfall. Jemand verletzt sich. Oder etwas geht kaputt. Der Mensch kann dafür bestraft werden. Er hat fahrlässig gehandelt.

Fälliger Betrag Ein Geld-Betrag ist fällig, wenn er bezahlt werden muss. Zum Beispiel: Bei den meisten Miet-Verträgen ist die Miete am 1. eines Monats fällig. Sie muss immer am 1. auf dem Konto des Vermieters sein.



Fakeshop Fake ist das englische Wort für falsch. Fake-shops sind also „falsche“ Online-Shops. Auch dieser Shop hat eine Internetseite. Aber auf der Internetseite fehlen manchmal wichtige Angaben. Zum Beispiel: Das Impressum oder die Kontaktdaten. (Im Impressum steht: Wem gehört eine Internetseite) Meistens wird Ware in Fakeshops zu unrealistischen Preisen angeboten. Das bedeutet: Die Ware ist sehr günstig. Viel günstiger als auf anderen Internetseiten. Um Kunden und Kundinnen anzulocken. Oft muss man die Ware schon vorab bezahlen. Man nennt das Vorkasse. Man bezahlt dann die Ware. Aber man bekommt sie nicht. Oder es wird Ware in



schlechter Qualität geliefert.

FAQ FAQ ist Englisch. Es ist die Abkürzung für Frequently Asked Questions. Übersetzt heißt das: „Oft gestellte Fragen“. Das bedeutet: Viele Menschen haben dieselben Fragen. Eine Firma beantwortet diese Fragen dann auf ihrer Internetseite. Diesen Bereich der Internetseite nennt man dann FAQ.



Fernabsatz-Vertrag Sie schließen einen \rightarrow **Vertrag** ab. Das kann auch im Internet, mit einer E-Mail, am Telefon oder mit einem Brief passieren. Dann ist es ein Fernabsatz-Vertrag. Hier gelten oft besondere Rechte. Zum Beispiel das Recht, zu widerrufen.



File-Sharing Personen oder Firmen stellen zum Beispiel Fotos und Musik ins Internet. Andere können sich dies herunterladen. Kann strafbar sein. Zum Beispiel, wenn Sie eine geschützte Datei herunterladen und diese ohne Er-

laubnis weitergeben. Das \rightarrow **Gesetz** dazu heißt \rightarrow **Urheberrecht**.

Flatrate Sie bekommen von einer Sache so viel, wie Sie möchten. Zum Beispiel \rightarrow **Daten-Volumen**. Oder Sie dürfen so lange telefonieren, wie Sie möchten. Dafür müssen Sie einen bestimmten Betrag bezahlen, zum Beispiel mit der Telefonrechnung.

Forderung Sie haben etwas gekauft. Aber Sie haben es noch nicht bezahlt. Wenn das Geld noch bezahlt werden muss, ist das eine Forderung. Manchmal bezahlt man etwas und bekommt seine Ware nicht. Dann ist die Forderung die Ware, die man haben wollte.

Formular Das ist eine Liste oder ein Vordruck. Wenn Sie sich bei einer Firma anmelden oder etwas bestellen, müssen Sie dort \rightarrow **Informationen** eintragen. Oder ankreuzen, was Sie möchten. Gibt es auch



auf Ämtern.

Frist Das ist der Zeitraum, indem Sie etwas tun müssen. Es ist wichtig, diese Sache in dem Zeitraum zu machen. Tun Sie das nicht, können Sie Probleme oder Ärger bekommen.



Garantie Wenn man etwas kauft, gibt der \rightarrow **Hersteller** oft freiwillig eine Garantie. Der Hersteller verspricht, dass die Ware erst mal nicht kaputt geht. Falls doch, repariert er sie. Oder Sie bekommen etwas Neues. Die Garantie gilt nur eine bestimmte Zeit lang. Das alles steht in den Garantie-Bedingungen.



Gebühr Gebühren können von \rightarrow **Behörden** verlangt werden, zum Beispiel Abfallgebühr oder Gebühr für den Mahnbescheid.

Gericht Ein Gericht ist ein Ort, in dem ein Streit entschieden werden kann. Oder es

wird eine Strafe beschlossen.

Gerichts-Beschluss So heißt eine Entscheidung eines \rightarrow **Gerichtes**. Andere Formen der gerichtlichen Entscheidung sind Urteil oder Verfügung.

Gerichts-Vollzieher Der Gerichts-Vollzieher kommt zu Menschen, die \rightarrow **Schulden** haben. Er schaut, ob sie Geld oder wertvolle Dinge haben. Womit sie ihre Schulden bezahlen können. Ein \rightarrow **Gericht** entscheidet, wann ein Gerichts-Vollzieher kommt. Er kommt im Auftrag vom \rightarrow **Gläubiger**. Zum Beispiel von der Bank. Er darf alles mitnehmen, was wertvoll ist und nicht für den täglichen Gebrauch notwendig (zum Beispiel wertvolle Uhr und anderes).

Gesetz Im Gesetz stehen viele Regeln. Zum Beispiel, was verboten und was erlaubt ist. Im Gesetz stehen auch Ihre Rechte. Und Ihre Pflichten. Das sind Dinge, die Sie tun müssen.



Gewährleistung Wenn Sie etwas kaufen, soll es in Ordnung sein. Dafür muss der Verkäufer einstehen. Meist für zwei Jahre. Vielleicht war die Ware doch beim Kauf kaputt. Dann haben Sie das Recht auf \rightarrow **Ersatz** oder \rightarrow **Reparatur**. Die Gewährleistung gibt es bei jeder Ware und jedem Einkauf von neuen Waren. Das ist der Unterschied zu einer \rightarrow **Garantie**.

Gewährleistungs-Frist Das ist die Zeit, in der die \rightarrow **Gewährleistung** gilt.

Giro-Card siehe \rightarrow **EC-Karte**

Girokonto So nennt man das normale Konto bei einer Bank.



Gläubiger Das ist jemand, dem man Geld oder andere \rightarrow **Leistungen** schuldet. Der Gläubiger kann ein Mensch, eine \rightarrow **Behörde** oder Firma sein.



Glossar Das ist eine Sammlung von schwierigen Wörtern. In dieser Sammlung kann man nachschauen, wenn man ein Wort nicht versteht. Das Wort wird in der Sammlung erklärt. Man kann auch Wörterbuch sagen.

Grund-Eigentum / Grund-Besitz Das ist ein Stück Land, das man gekauft oder geerbt hat.

Grundsicherung Ältere Menschen und Menschen mit Behinderung können Grundsicherung bekommen. Das ist Geld vom Staat zum Leben.



Grund-Versorgung Energie Grund-Versorgung bedeutet: Sie werden mit wichtigen Dingen versorgt, die Sie zum Leben brauchen. Zum Beispiel mit Strom. Die Grund-Versorgung bekommen Sie vom Grund-Versorger.

Der Grund-Versorger ist die Firma in Ihrer Stadt, die die meisten Kunden hat. Das

sind in vielen Städten die Stadtwerke. Für die Grund-Versorgung zahlen Sie einen Preis. Diesen Preis nennt man Tarif. Den Tarif für die Grund-Versorgung können Sie monatlich kündigen.

Der Grund-Versorger hat aber auch Tarife, die weniger kosten. Das sind die Sonder-Verträge. Sonder-Verträge kann man oft nicht monatlich kündigen. Sondern oft erst nach einem Jahr.

Guthaben-Konto Ein Konto ohne → *Dispo-Kredit*. Man kann es nicht überziehen. Man kann nur das Geld ausgeben, das auf dem Konto ist. Zahlen mit → *Lastschrift* geht an der Kasse, aber die → *Abbuchung* funktioniert nicht. Es drohen Inkasso-Gebühren.

Gutschrift Wenn man etwas zurück gibt und dafür kein Geld bekommt. Dann bekommt man manchmal einen Zettel über einen bestimmten Betrag. Den kann man beim nächsten Kauf zeigen. Von dem Kauf-

preis wird der Betrag auf dem Zettel abgezogen.

Haftpflicht/ „Eltern haften für ihre Kinder“ Wenn man etwas kaputt macht, das einem nicht gehört. Das muss man dann bezahlen. Wenn Kinder etwas kaputt machen, müssen die Eltern das meistens bezahlen. Das nennt man „Eltern haften für ihre Kinder“.

Haftpflicht-Versicherung Wer andere verletzt oder Sachen von anderen kaputt macht, muss den Schaden bezahlen. Zum Beispiel kann die weggeworfene Zigarette ein Feuer verursachen oder es kommt zu einem Verkehrsunfall. Dafür gibt es eine → *Versicherung*, die den Schaden dann zahlt. Die muss man vorher abschließen. Eine Privat-Haftpflicht-Versicherung sollte jeder haben. Für das Auto ist sie Pflicht.

Haftung/ haften Wenn man etwas falsch macht, muss man es wieder gut machen.



Wenn man etwas kaputt macht, muss man das auch wieder gut machen.



Händler Das ist eine Firma, die Dinge verkauft. Sie muss sie nicht selbst gemacht haben. Händler heißen auch ganze Unternehmen, in denen mehrere Menschen arbeiten.



Handy-Versicherung Man kann eine \rightarrow **Versicherung** für sein Handy abschließen. Geht das Handy kaputt, wird es repariert oder man bekommt ein neues Handy. Oft ist die Versicherung aber teuer oder zahlt nicht und ist daher nicht nötig.

Härtefall Jemand hat es schwerer als andere Menschen. Er oder sie hat sehr wenig Geld. Oder ist besonders krank. Manchmal bekommt man deswegen mehr Hilfe oder mehr Geld.

Haupt-Forderung Die Haupt-Forderung ist ein Teil der \rightarrow **Schulden**. Der Betrag,

den der \rightarrow **Gläubiger** ursprünglich zu bekommen hatte. Zum Beispiel der Kaufpreis. Ohne \rightarrow **Mahn-Kosten** oder Gerichtskosten. Oder \rightarrow **Zinsen** oder \rightarrow **Anwalts-Kosten**.

Hausrat-Versicherung Alle Sachen in der Wohnung sind Hausrat, also zum Beispiel Möbel, Kleidung oder Fernseher. Wenn die Sachen zum Beispiel bei einem Feuer oder bei Sturm kaputt gehen oder bei einem Einbruch geklaut werden, zahlt die Hausrat-Versicherung Geld. Damit kann man sich die kaputten Sachen neu kaufen.



Haustür-Geschäft Wenn Firmen an die Wohnungstür kommen und etwas verkaufen. Wenn man dabei etwas kauft, kann man innerhalb von 2 Wochen \rightarrow **widerrufen**.

Hersteller Das ist eine Firma, die Dinge macht. Sie verkauft diese Dinge. Manchmal verkauft die Firma die Dinge an einen



→ **Händler**. Der Händler verkauft sie dann weiter an die Menschen.



Impressum Jede Internet-Seite muss ein Impressum haben. Das sind → **Informationen**, wem die Internet-Seite gehört: Firma, Name, Adresse, zuständiges → **Gerecht** und mehr. Auch → **Händler** im Internet müssen ein Impressum haben.



Information Das ist ein Hinweis/ein Tipp. Wenn man etwas nicht weiß, kann man sich informieren. Meistens gibt es Informationen kostenlos. Wenn eine Frage sehr schwierig ist, braucht man eine → **Beratung**.



Inkasso-Büro / Inkasso-Unternehmen Ein Inkasso-Büro ist eine Firma. Diese Firma fordert Geld. Ein Inkasso-Büro arbeitet für ein anderes Unternehmen. Das Inkasso-Büro fordert Geld für eine offene → **Rechnung** und zusätzliche → **Kosten**. Sie verschicken dann zum Beispiel Briefe. In denen steht, dass man das Geld be-

zahlen muss. Wenn man so einen Brief bekommt, muss man sich sehr schnell kümmern! Ein Inkasso-Büro macht Druck. Das Inkasso-Büro möchte, dass Sie schnell bezahlen. Das Inkasso-Büro verdient Geld, wenn Sie bezahlen. Hier hilft die → **Verbraucher-Zentrale**.

Manchmal halten sich Inkasso-Büros nicht an die Regeln. Sie verlangen zu viel Geld. Oder sie wollen Geld, obwohl es dafür keinen Grund gibt. Hier hilft die → **Verbraucher-Zentrale**.

Inkasso-Kosten Das Inkasso-Büro bekommt für seine Arbeit Geld. Das nennt man Inkasso-Kosten. Es kommt zu den → **Schulden** noch dazu. Manchmal sind diese → **Kosten** aber viel zu hoch. Dann kann die → **Verbraucher-Zentrale** helfen.



Insolvenz Insolvenz bedeutet, dass man kein Geld mehr hat. Man kann seine → **Schulden** nicht mehr zahlen.



Insolvenz-Beratung Hilft, wenn man kein Geld mehr hat und seine \rightarrow *Schulden* nicht bezahlen kann. Diese Hilfe bekommt man zum Beispiel bei der \rightarrow *Verbraucher-Zentrale*. Hier bekommen Sie \rightarrow *Informationen* über Ihre Möglichkeiten. Zum Beispiel zu einem \rightarrow *Insolvenz-Verfahren*.

Insolvenz-Verfahren / Verbraucher-Insolvenz Sie haben kein Geld und viele \rightarrow *Schulden*. Dann gibt es ein Verfahren, um die Schulden los zu werden. Dieses Verfahren nennt man Verbraucher-Insolvenz. Dieses Verfahren findet beim Insolvenz-Gericht statt.



Internet-Anbieter Das sind Firmen, die Dinge und \rightarrow *Leistungen* im Internet verkaufen. Zum Beispiel Schuhe. Manchmal sieht die Ware ganz anders aus, als im Internet oder etwas ist nicht in Ordnung. Die \rightarrow *Verbraucher-Zentrale* kann helfen.

IP-Adresse IP bedeutet „Internet-Protokoll“. Jedes Gerät, das mit dem Internet verbunden ist, hat so eine Adresse – Handys, Tablets, Computer. Das ist wie die Adresse auf einem Brief. Die IP-Adresse besteht aus Zahlen.



Irreführung Das ist eine Täuschung. Etwas wird absichtlich so gemacht, dass Sie es nicht verstehen können. Das passiert auf Internet-Seiten, bei Verträgen oder im Verkaufs-Gespräch. Manchmal trifft man deswegen eine falsche Entscheidung. Zum Beispiel kaufen Sie etwas, was Sie gar nicht wollen. Die \rightarrow *Verbraucher-Zentrale* hilft.

Jahres-Abrechnung Einmal im Jahr kommt eine \rightarrow *Rechnung*. Zum Beispiel vom \rightarrow *Strom-Anbieter*. Sie sehen, wie viel Strom Sie verbraucht haben. Und ob Sie genug Geld bezahlt haben. Manchmal muss man nachzahlen. Manchmal bekommt man Geld zurück.



Justiz Die Justiz kümmert sich darum, dass sich alle an die Regeln und die \rightarrow **Gesetze** halten. Die \rightarrow **Gerichte** gehören zur Justiz.



Kassen-Bon Bei jedem Einkauf bekommen Sie einen Zettel. Da steht drauf: Was haben Sie gekauft? Wann und wo? Wie teuer war es? Meistens braucht man den Kassenbon, wenn man etwas \rightarrow **umtauschen** oder zurückgeben will. Oder für die \rightarrow **Gewährleistung** oder \rightarrow **Garantie**.



Kaution Das ist Geld, das Sie bezahlen müssen. Zum Beispiel, wenn Sie in eine neue Wohnung ziehen. Der Vermieter bekommt das Geld. Er hebt es auf. Wenn Sie später wieder ausziehen, bekommen Sie das Geld wieder. Außer: Sie haben in der Wohnung etwas kaputt gemacht. Dann darf der Vermieter die \rightarrow **Reparatur** von der Kaution bezahlen. Es gibt auch andere Dinge, für die Sie eine Kaution bezahlen müssen.

Konditionen Das sind Regeln. Sie sagen, was Sie beim Kaufen machen müssen. Zum Beispiel, wann Sie bezahlen müssen. Oder wie viel.

Konkurs siehe \rightarrow **Insolvenz**

Konto-Auszug Übersicht für ein Konto. Sie können sehen, welches Geld eingezahlt wurde. Und was bezahlt wurde. Und wie viel Geld Sie am Automaten abgehoben haben. Und wie viel Geld Sie gerade haben.

Konto-Pfändung Sie haben \rightarrow **Schulden**. Ihr \rightarrow **Gläubiger** bekommt vom \rightarrow **Gericht** einen \rightarrow **Pfändungs-Beschluss**. Dann kann der Gläubiger Geld von Ihrem Konto holen. Damit er nicht das ganze Guthaben bekommt, können Sie das Konto zu einem \rightarrow **Pfändungsschutz-Konto** machen. Sie behalten dann zum Leben den Betrag bis zur \rightarrow **Pfändungs-Freigrenze**.



Konto-Sperre Ein Konto wird von der Bank gesperrt/blockiert. Man kann nicht mehr an sein Geld. Das passiert zum Beispiel aus Sicherheits-Gründen oder weil man zu viel Geld ausgegeben hat.



Kosten/Entgelt Siehe auch \rightarrow *Mahn-Kosten* und \rightarrow *Nachnahme-Kosten* und \rightarrow *Inkasso-Kosten*. Zum Beispiel: Sie bezahlen eine \rightarrow *Rechnung* nicht. Dann schickt die Firma eine Erinnerung, dass Sie bezahlen müssen. Für diese Erinnerung darf die Firma ein Entgelt/Kosten verlangen. Das heißt: Sie müssen nach der Erinnerung oft mehr bezahlen, als in der eigentlichen Rechnung steht.

Kosten-Fälle Wenn man über bestimmte \rightarrow *Kosten* vorher nicht informiert wurde.

Kredit Leihst man sich Geld bei einer Bank, ist das ein Kredit. Man muss das Geld in einer bestimmten Zeit zurückzahlen. Zusätzlich bezahlt man noch mehr Geld. Das

sind die \rightarrow *Zinsen*. Man zahlt jeden Monat einen Teil des geliehenen Geldes und der Zinsen zurück. Man muss also mehr Geld zurückzahlen, als man sich geliehen hat.

Kredit-Karte Mit der klassischen Kredit-Karte kann man bezahlen. Das Geld wird später vom Konto abgebucht. Man kann auch bezahlen, wenn man kein Geld auf dem Konto hat. Dann hat man einen \rightarrow *Kredit*. Den muss man zurückzahlen. Das kann zu \rightarrow *Schulden* führen.

Außer bei Guthaben-Kredit-Karten. Hier muss man erst Geld einzahlen, um es dann ausgeben zu können.

Kredit-Summe Der Geld-Betrag, den man sich von der Bank leiht. Mehr \rightarrow *Informationen* siehe \rightarrow *Kredit*.

Kredit-Vermittler Das ist eine Firma, die für \rightarrow *Kunden* einen \rightarrow *Kredit* bei einer Bank sucht. Achtung: Diese Firmen und das \rightarrow *Angebot* muss man genau prüfen.



Dabei kann die \rightarrow **Verbraucher-Zentrale** helfen.

Kredit-Würdigkeit Sie wollen einen \rightarrow **Kredit** von der Bank. Die Bank prüft, ob Sie einen Kredit haben dürfen. Ob Sie das Geld auch zurückzahlen können. Das nennt man Kredit-Würdigkeit. Es geht darum, ob Sie arbeitslos sind. Oder ob Sie \rightarrow **Schulden** haben. Dann bekommen Sie vielleicht keinen Kredit.



Kulanz Eine Firma tut freiwillig etwas, was sie nicht muss. Zum Beispiel: Sie kaufen eine Hose im Geschäft. Später wollen Sie sie zurückgeben. Nur weil sie Ihnen nicht gefällt. Der Verkäufer muss die Hose nicht zurücknehmen. Wenn er sie zurücknimmt, ist das freiwillig – aus Kulanz.

Kunde / Kunden-Nummer Kauft man etwas ein, ist man Kunde des Verkäufers. Jeder Kunde, der bei einer Firma einen schriftlichen \rightarrow **Vertrag** abschließt, bekommt eine

Kunden-Nummer.

Kündigung Eine Kündigung heißt, man möchte einen \rightarrow **Vertrag** beenden. Im Vertrag steht die Kündigungs-Frist. Bei Problemen kann die \rightarrow **Verbraucher-Zentrale** helfen.



Kündigungs-Frist Alle Menschen schließen Verträge ab. Zum Beispiel Handy-Verträge oder einen \rightarrow **Vertrag** mit einem \rightarrow **Strom-Anbieter**. Dieser Vertrag gilt dann für eine bestimmte Zeit. Dann können Sie entscheiden: Soll der Vertrag weiterlaufen? Oder wollen Sie den Vertrag kündigen?

Wenn Sie den Vertrag kündigen wollen, ist die Kündigungs-Frist wichtig. Das ist der Zeitpunkt, bis zu dem Sie vor Vertrags-Ablauf kündigen müssen. Nur dann wird der Vertrag wirklich beendet. Oft sind das 3 Monate.

3 Monate Kündigungs-Frist heißt: Die Kündigung muss bis spätestens 3 Monate vor

Ablauf des Vertrages bei der Firma sein.
Zum Beispiel: Der Handy-Vertrag gilt bis zum 31.12.2023. Dann müssen Sie vor dem 30.9.2023 kündigen. Nur dann ist der Vertrag wirklich beendet.



Lastschrift Eine Firma oder eine Person zieht Geld von einem Konto ein. Das darf die Firma nur, wenn es vorher vom \rightarrow **Kunden** erlaubt wurde. Die Erlaubnis heißt Mandat.

Laufzeit Das ist die Zeit, in der ein \rightarrow **Vertrag** gilt. Die meisten Verträge mit einer Laufzeit gehen ein Jahr.

Leistung siehe \rightarrow **Anspruch**

Leistungsberechtigt Sie haben das Recht auf eine \rightarrow **Leistung**. Sie haben ein Recht auf die Ware, wenn Sie diese gekauft haben. Sie können auch ein Recht auf Geld vom Staat haben.

Leistungs-Verzug Sie haben etwas bestellt. Zum Beispiel eine Ware, eine \rightarrow **Reparatur** oder eine \rightarrow **Dienstleistung**. Passiert das nicht pünktlich oder wie vereinbart, ist der \rightarrow **Händler** zu spät. Dann ist er im Leistungs-Verzug.



Link In einer E-Mail oder auf einer Internet-Seite stehen manchmal „Links“. Sie sind oft in blauer Schrift und unterstrichen. Es sind Wege zu einer bestimmten Internet-Seite. Sie können den Link anklicken und kommen direkt zu der \rightarrow **Information**. Seien Sie vorsichtig! Über das Anklicken eines Links könnten Sie sich einen Computer-Virus oder Ähnliches einfangen. Kennen Sie denjenigen, von dem die Internet-Seite oder die E-Mail kommt? Wenn nein, klicken Sie lieber nicht auf den Link.



Liquide Das Wort heißt übersetzt „flüssig“. Es bedeutet auch „zahlungsfähig“. Wenn man genug Geld hat, ist man liquide.



Lohn-Abtretung Sie nehmen einen \rightarrow **Kredit** auf. Im \rightarrow **Vertrag** steht Lohn-Abtretung. Das bedeutet: Wenn Sie den Kredit nicht zurückzahlen können. Dann holt sich die Bank oder das Geschäft das Geld direkt von Ihrem Lohn. Mit der Lohn-Abtretung haben Sie das erlaubt. Bei Fragen hilft Ihnen die Verbraucherzentrale.



Lohn-Pfändung Ihr Arbeitgeber bekommt vom \rightarrow **Gericht** einen \rightarrow **Pfändungs-Beschluss**. Er muss dann einen Teil des Lohns direkt an Ihren \rightarrow **Gläubiger** bezahlen. Davon werden Ihre \rightarrow **Schulden** bezahlt. Aber man darf genug Geld zum Leben behalten, siehe \rightarrow **Pfändungs-Freigrenze**.



Mahn-Bescheid Zahlungs-Erinnerung durch das \rightarrow **Gericht**. Sie kommt erst nach der \rightarrow **Mahnung** von der Firma. Wenn die Summe im Mahn-Bescheid nicht stimmt, kann man einen \rightarrow **Widerspruch** einlegen. Dafür haben Sie 2 Wochen Zeit (Vorstufe

der \rightarrow **Zwangs-Vollstreckung**).

Mahn-Kosten Für die Erinnerung an die Zahlung muss man einen Betrag zahlen. Für die \rightarrow **Kosten** gibt es Regeln.



Mahnung Eine Erinnerung, dass man noch nicht bezahlt hat. Kommt als Brief oder E-Mail.

Mahn-Verfahren Mehrere Schritte können einen Schuldner an die Zahlung erinnern. Diese Schritte bilden ein Mahn-Verfahren. Gerichtliches Mahnverfahren: Am Ende hat der \rightarrow **Gläubiger** ein Dokument: Es erlaubt ihm, sein Geld auch mit Zwang zu bekommen. Siehe \rightarrow **Zwangs-Vollstreckung**

Mangel Sie haben etwas gekauft. Es ist nicht in Ordnung. Auch nach einer \rightarrow **Reparatur** kann ein Mangel vorliegen.

Mieter-Bund Das ist ein Verein für Mieter. Man kann sich dort beraten lassen.



Miet-Verhältnis Das ist die Beziehung zwischen Vermieter und Mieter.

Mobilfunk-Anbieter Eine Firma, die Handy-Verträge anbietet.

Nachnahme Sie bestellen eine Ware. Die Ware müssen Sie direkt beim Paketboten bezahlen.



Nachnahme-Gebühr Wenn Sie eine Ware per \rightarrow **Nachnahme** bestellt haben, kostet das oft extra Geld.

Nachzahlung Sie haben einen Vertrag mit einem Energie-Anbieter. Von diesem Energie-Anbieter bekommen Sie zum Beispiel Strom oder Gas für Ihre Wohnung. Dafür bezahlen Sie einen festen Preis im Monat. Dieser Preis ist aber eine Abschlags-Zahlung.

Das bedeutet: Der Preis ist ein Schätzwert. Sie können also mehr oder weniger Strom verbrauchen, als Sie bezahlt haben. Darum wird einmal im Jahr überprüft: Wieviel Strom haben Sie wirklich verbraucht? Das kann dann bedeuten: Sie müssen den restlichen Strom auch noch bezahlen. Das kann sehr teuer werden.

Netzbetreiber Ihr Strom kommt durch eine Leitung in Ihr Haus: das Stromnetz. Dem Netzbetreiber gehören die Strom-Leitungen.

Neukunde/Neukundin Sie schließen mit einer Firma einen \rightarrow **Vertrag** ab. Vorher hatten Sie mit dieser Firma noch nie einen Vertrag hatten. Dann sind Sie ein Neukunde oder eine Neukundin.

Nichtig ungültig

Notar/Notariell beglaubigen Ein Notar ist jemand, der andere berät. Manchmal

braucht man einen Notar – zum Beispiel, wenn man ein Grundstück kauft. Er prüft auch wichtige Dokumente. Er findet heraus, ob alles richtig ist. Das nennt man „beglaubigen“.

Offen legen Sie müssen \rightarrow *Informationen* geben. Zum Beispiel: Sie wollen finanzielle Hilfe beantragen. Dann müssen Sie sagen, wie viel Geld Sie haben.

Ohne Abzug Sie bekommen eine \rightarrow *Rechnung*. Dort steht zum Beispiel „Zahlbar innerhalb von 14 Tagen ohne Abzug“. Sie müssen zahlen. Sie haben dafür 14 Tage Zeit. Ohne Abzug heißt, dass Sie keinen Preis-Nachlass (Rabatt) bekommen.



Patienten-Verfügung Bei einer Patienten-Verfügung geht es um Ihre Gesundheit. Sie schreiben auf, welche medizinischen Behandlungen Sie wollen. Und welche Sie nicht wollen.

Dies gilt, wenn Sie selber nicht mehr entscheiden können. Zum Beispiel falls Sie in der Zukunft sehr krank werden oder einen Unfall haben.

Pauschal-Reise Das ist eine Reise mit mindestens 2 Leistungen. Zum Beispiel: ein Flug und die Hotel-Übernachtungen. Oder: Der Flug und ein Mietwagen.

Pfand Etwas, das als Sicherheit eingesetzt wird. Für etwas, das man bekommt. Das kann Geld oder eine Sache sein. Zum Beispiel ein Schmuckstück für einen \rightarrow *Kredit*.

Pfändung Wenn Sie \rightarrow *Schulden* haben, können Ihnen Gegenstände oder Geld weggenommen werden. Damit der \rightarrow *Gläubiger* (zum Beispiel die Bank) sein Geld bekommt.

Pfändungs-Beschluss Brief vom Gericht. Damit darf der \rightarrow *Gläubiger* di-



rekt an Ihr Geld. Zum Beispiel mit einer \rightarrow **Lohn-Pfändung**. Oder einer \rightarrow **Konto-Pfändung**. Der Gläubiger bekommt den Teil Ihres Geldes. Das geht so lange, bis die gesamte \rightarrow **Forderung** bezahlt ist.



Pfändungs-Freigrenze Wenn Sie \rightarrow **Schulden** haben, kann Ihnen Geld weggenommen werden. Aber Sie dürfen genug Geld zum Leben behalten. Wie viel das ist, steht in der Pfändungs-Tabelle. Mehr darf nicht gepfändet werden.



P-Konto / Pfändungs-Schutz-Konto Ist ein besonderes Bank-Konto. Auf einem P-Konto wird das Geld, das Sie laut \rightarrow **Gesetz** behalten dürfen, geschützt. Sie haben das Recht, dass die Bank Ihr Konto als P-Konto führt. Für das P-Konto gelten verschiedene Pfändungs-Grenzen. Je nachdem, ob Sie zum Beispiel alleine leben oder Familie haben. Dazu berät auch die \rightarrow **Schuldner-Beratung**.

Pflege-Grad Es geht darum, wie viel Hilfe und Pflege Menschen brauchen. Die Pflegegrade gelten für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung. Es gibt Pflege-Grad 1 bis 5. Je mehr Pflege man braucht, desto höher die Zahl. Und desto mehr Geld bekommt man von der Pflegekasse.

Pflege-Leistungen Menschen, die Pflege brauchen, können Hilfe bekommen. Das kann zum Beispiel Geld sein. Mit diesem Geld können Sie jemanden bezahlen, der Sie pflegt. Es gibt aber auch wichtige andere Leistungen zur Unterstützung, zum Beispiel einen Pflegekurs für Angehörige.



Phishing-Mails Das sind betrügerische E-Mails, mit denen Kriminelle an persönliche \rightarrow **Daten** kommen wollen. Die E-Mails sehen so aus, als kämen sie von einem echten Anbieter wie zum Beispiel einer Bank. Die Empfänger sollen meist auf einen \rightarrow **Link** klicken und dann auf einer Betrugsseite im Internet Daten eingeben. Oder Sie sollen



einen Datei-Anhang öffnen. Darin ist ein Programm, das Ihrem Computer schadet.

Pleite siehe  *Insolvenz*.



Post-Ident-Verfahren Manchmal muss man nachweisen, wer man ist. Zum Beispiel, wenn man ein Onlinekonto eröffnen will. Das Post-Ident-Verfahren kann man bei der Post machen, persönlich oder im Internet. Man braucht seinen Ausweis.

Preis-Erhöhung / Tarifierhöhung Sie haben zum Beispiel mit einem Energie-Versorger einen Vertrag. Darin steht, dass der Strom einen bestimmten Preis hat. Irgendwann bekommen Sie einen Brief. In dem Brief werden Sie darüber informiert, dass der Preis bald höher ist. Das ist dann eine Preis-Erhöhung. Manche Firmen nennen es auch Tarif-Anpassung.

Der Grundversorger muss eine Preis-Erhöhung 6 Wochen vorher ankündigen. Ein Sonder-Versorger muss eine Preis-Er-

höhung einen Monat vorher ankündigen.

Preis-Leistungs-Verhältnis Wenn ein Produkt teuer, aber gut ist. Dann stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis. Wenn ein Produkt teuer, aber schlecht ist. Dann stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht.



Provision Jemand bekommt Geld dafür, dass er etwas für einen tut. Zum Beispiel: Sie schließen einen Versicherungs-Vertrag ab. Ein Versicherungs-Vertreter macht den Vertrag mit Ihnen. Dann bekommt der Versicherungs-Vertreter eine Provision. Das bedeutet: Er bekommt Geld von der Versicherungs-Gesellschaft.



Qualität Wenn etwas besonders gut ist, ist es von hoher Qualität. Zum Beispiel hält es lange, ist stabil, geht nicht kaputt.

Raten Sie wollen etwas Teures kaufen. Dann können Sie häufig den Kauf-Betrag in

mehrere Teile teilen. Jeden Monat zahlen Sie einen Teil. Das sind die Raten.

Ratenzahlungs-Vereinbarung Wenn man etwas in Teilen (→ *Raten*) bezahlen will. Dann gibt es dazu einen → *Vertrag*. Diese Vereinbarung kostet oft Geld. Man muss also mehr bezahlen.

Rechnung Wenn man zum Beispiel etwas kauft. Eine Rechnung ist ein Dokument, das man bekommt. Dort stehen alle → *Informationen* drauf, die man zum Bezahlen braucht.



Rechtsanwalt, Rechtsanwältin Eine Person, die bei rechtlichen Problemen helfen kann. Meistens kostet diese Hilfe Geld.

Regelmäßig Das bedeutet: immer wieder, in gleichem zeitlichen Abstand. Zum Beispiel einmal im Monat.

Reklamieren/Reklamation Sie haben etwas gekauft. Es geht gleich kaputt. Dann sagen oder schreiben Sie das dem → *Händler*. Das ist eine Reklamation. Der Händler muss die Ware reparieren oder ersetzen. Bei Problemen kann die → *Verbraucher-Zentrale* helfen.



Reparatur Eine Sache ist kaputt und wird wieder in Ordnung gebracht.

Rück-Lastschrift Man hat einer Firma die Erlaubnis gegeben, Geld vom Konto per → *Lastschrift* abzubuchen. Es ist aber nicht genug Geld auf dem Konto. Die Firma versucht umsonst, abzubuchen. Sie bekommt kein Geld. Dann kommt es zu einer Rück-Lastschrift. Man bekommt eine → *Mahnung*, weil man nicht bezahlt hat. Das kostet mehr Geld.



Rücktritt Einen → *Vertrag* rückgängig machen. Zum Beispiel, weil etwas mit der Ware nicht in Ordnung ist. Das geht nur un-



ter bestimmten Bedingungen. Fragen Sie die \rightarrow *Verbraucher-Zentrale*.

Rückwirkend Ab einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit. Zum Beispiel kann man im Mai erfahren, dass man rückwirkend ab März mehr Lohn bekommt.



Rundfunk-Beitrag Diesen \rightarrow *Beitrag* müssen alle bezahlen, damit Sie fernsehen und Radio hören können. Auch mit Handy, Tablet oder Computer. Jede Wohnung muss nur einmal bezahlen. Egal, wie viele Geräte Sie haben. Wer wenig Geld hat, kann sich befreien lassen, siehe \rightarrow *Beitrags-Befreiung*.



Schönheits-Reparatur Das sind bestimmte \rightarrow *Reparaturen* in der Wohnung, zum Beispiel Wände streichen oder Tapeete ankleben. Als Mieter muss man das oft selbst machen oder eine Firma beauftragen.

Schufa (SCHUFA Holding AG) Eine Firma, die \rightarrow *Informationen* über \rightarrow *Kunden* sammelt. Es geht vor allem um die \rightarrow *Kredit-Würdigkeit*. Viele Firmen erkundigen sich vor dem Abschluss von \rightarrow *Verträgen* dort über Sie. Bekommt die Firma von der Schufa gesagt, dass Sie Ihre \rightarrow *Rechnungen* nicht bezahlt haben? Dann bekommen Sie den Vertrag vielleicht nicht.

Schufa-Auskunft Sie wollen wissen, welche \rightarrow *Informationen* die \rightarrow *Schufa* über Sie gesammelt hat. Dann können Sie bei der Schufa fragen. Die Auskunft (Datenkopie) ist kostenlos. Die \rightarrow *Verbraucher-Zentrale* kann Ihnen helfen.



Schulden Wenn man sich Geld leiht und es nicht zurückzahlen kann. Wenn man etwas kauft und es nicht bezahlen kann. Dann macht man Schulden. Kann man die Schulden nicht zurückzahlen, kann der \rightarrow *Gläubiger* (zum Beispiel die Bank) mit Hilfe des \rightarrow *Gerichts* das Geld zurück fordern.



Schuldhaft Wenn etwas mit Absicht gemacht wird. Oder wenn man nicht vorsichtig ist und dadurch etwas passiert.

Schuldner-Beratung / Schulden-Beratung Sie können Ihre \rightarrow *Schulden* nicht mehr bezahlen. Dann kann die Schuldner-Beratung helfen. Sie kann beraten. Viele Beratungsstellen arbeiten kostenlos, aber nicht alle.

Selbst-Beteiligung In einer Versicherung kann stehen: Bei einem Schaden haben Sie eine Selbst-Beteiligung. Das bedeutet dann: Bei einem Schaden müssen Sie einen Teil davon selber zahlen. Das wird auch Selbstbehalt genannt. Zum Beispiel: Die Scheibe an Ihrem Auto hat einen Riss. Sie muss ausgetauscht werden. Sie zahlen einen Teil der Reparatur selbst. Den Rest der Reparatur zahlt die Versicherung.

SEPA-Lastschriftmandat Siehe auch \rightarrow *Einzugs-Ermächtigung*

Schutz-Vorschriften Regeln, die \rightarrow *Kunden* schützen sollen.

Social media / Soziale Medien Hier kann man sich im Internet mit anderen austauschen. Zum Beispiel bei Instagram, Facebook oder YouTube.



Sonder-Kündigung Eine Sonderkündigung ist eine Kündigung aus besonderen Gründen. Zum Beispiel: Sie sind länger krank. Darum wollen Sie den Vertrag im Fitness-Studio kündigen. Oder: Es gibt eine \rightarrow *Preis-Erhöhung* von Ihrem Energie-Anbieter. Dann können Sie den \rightarrow *Vertrag* kündigen. Ihr Brief mit der Sonder-Kündigung muss bis zum Tag vor der Erhöhung bei dem Energie-Anbieter ankommen.

Sonder-Verträge Viele Menschen bekommen die \rightarrow **Grund-Versorgung** bei Ihrem Energie-Anbieter. Er wird auch der Grund-Versorger genannt. Sie können aber auch entscheiden: Ich will den Grund-Versorger verlassen und einen anderen Vertrag abschließen. Diesen neuen Vertrag nennt man Sonder-Vertrag.



Sozial-Leistungen Manche Menschen haben sehr wenig Geld. Zum Beispiel weil sie nicht arbeiten können, alt oder krank sind. Dann bekommen sie Geld vom Staat zum Leben. Das nennt man Sozial-Leistungen.



Spam E-Mails, die in großen Mengen verschickt werden. Häufig ist es Werbung. Die Firmen kennt man meistens nicht.

Speicher-Medium Das sind Geräte, auf denen \rightarrow **Informationen**/Dateien gespeichert werden. Das können zum Beispiel Computer, Handys, USB-Sticks sein.

Sperre Eine Lieferung wird gestoppt, weil die \rightarrow **Rechnung** nicht bezahlt wurde. Zum Beispiel die Strom-Sperre. Man bekommt keinen Strom mehr.



Steuer-Erklärung Wenn man arbeitet, zahlt man meistens Steuern. Die Steuern werden direkt vom Lohn bezahlt. Am Anfang des nächsten Jahres macht man eine Steuer-Erklärung. Dann wird überprüft: Haben Sie in dem Jahr zu viel oder zu wenig Steuern gezahlt? Dann bekommen Sie einen Teil der Steuern zurück. Oder Sie müssen Steuern nachzahlen.

Stornierung / Storno Ein \rightarrow **Vertrag** wird rückgängig gemacht.

Strom-Anbieter Ihr Strom-Anbieter ist die Firma, die Ihnen den Strom liefert. Mit dieser Firma haben Sie einen \rightarrow **Vertrag**. Sie können den \rightarrow **Strom-Anbieter** wechseln. Es gibt auch eine \rightarrow **Grund-Versorgung**.

Strom-Anbieter-Wechsel

siehe \rightarrow *Anbieter-Wechsel*

Strom-Schulden Sie müssen ihre monatlichen Abschläge für Strom immer bezahlen. Können Sie den \rightarrow *Abschlag* nicht bezahlen? Dann entstehen Strom-Schulden. Strom-Schulden können zu einer \rightarrow *Strom-Sperre* führen. Das kann dann bedeuten: Sie bekommen keinen Strom mehr. Lassen Sie sich so früh wie möglich beraten.

Strom-Sperre Strom-Sperre bedeutet: Ihr \rightarrow *Strom-Anbieter* schaltet Ihnen den Strom ab. Weil Sie die Abschläge nicht immer bezahlt haben. Man kann auch sagen: Sie haben Strom-Schulden. Aber der Strom wird nicht sofort abgestellt. Vorher bekommen Sie eine \rightarrow *Mahnung* und eine Mahnung mit Sperr-Androhung als Brief zu geschickt.

Lassen Sie sich so früh wie möglich beraten.

Strom-Zähler Das Gerät misst, wie viel Strom Sie verbrauchen. Es hängt oft im Keller. Auf dem \rightarrow *Zähler* stehen die Zähler-Nummer und der \rightarrow *Zähler-Stand*.



Stundung Wenn jemand nicht zahlen kann. Die Zahlung wird auf später verschoben. Dies passiert nicht automatisch. Es muss mit dem \rightarrow *Gläubiger* vereinbart werden. Es wird dann ein neuer Zahlungs-Termin festgelegt.

Tarif Der Tarif regelt, wie viel Sie bezahlen müssen. Zum Beispiel für einen Telefon-Vertrag. Tarif kann aber auch bedeuten, wie viel Lohn Sie bei der Arbeit bekommen.



Taschengeld Viele Eltern geben ihren Kindern \rightarrow *regelmäßig* etwas Geld. Die Kinder dürfen damit selbst einkaufen gehen.

Tele-Kommunikation Austausch von \rightarrow *Informationen* über Telefon, Internet, E-Mails und andere digitale Medien.





Telekommunikations-Vertrag Der
 → *Vertrag* für Telefon/Handy und Internet.

Tilgung Einen → *Kredit* abbezahlen,
 zum Beispiel in → *Raten*. Die restliche
 Schuld wird dann immer weniger.



Transfer-Leistungen Geld zum Leben,
 das man vom → *Amt* bekommt. Zum Bei-
 spiel „Arbeitslosen-Geld“ oder → *Bürger-*
geld.

Überschuldung Jemand hat sehr große
 → *Schulden*. Das können Personen aber
 auch Firmen sein.

Überweisung Wenn Geld von einem
 Konto vom Kontoinhaber auf ein anderes
 Konto geschickt wird.

Überweisungs-Träger Das ist ein Pa-
 pier-Formular bei der Bank. Man trägt ein,
 wie viel Geld man auf ein anderes Konto
 überweisen möchte. Braucht man nicht

beim Online-Banking.

Umgehend siehe → *Unverzüglich*

Umschuldung Man nimmt einen neuen
 → *Kredit* auf, um andere → *Schulden* zu
 bezahlen. Meistens geschieht das, wenn
 man mehrere Kredite hat. Dann wird aus
 mehreren Krediten ein einziger gemacht.
 Das kann sehr teuer werden.

Umtausch Manchmal kann man eine
 Ware, die man gekauft hat, umtauschen.
 Zum Beispiel wenn sie nicht gefällt oder
 nicht passt. Das macht der → *Händler* frei-
 willig. Das ist keine Pflicht für den Händler!



Unterhalt / Unterhalts-Pflicht Gesetz-
 liche Pflicht, jemand anderen mit dem zu
 versorgen, was er zum Leben braucht.
 Diese Pflicht besteht besonders für Eltern
 gegenüber ihren Kindern. Es gibt verschie-
 dene Formen von Unterhalt, zum Beispiel
 den Kindes-Unterhalt. Das ist Geld für Kin-

der, wenn Eltern sich trennen.

Ein Beispiel: Der Vater zieht aus. Dann muss er Geld an die Mutter zahlen, wenn das Kind bei ihr lebt. Oder er kann Dinge kaufen, die das Kind braucht, zum Beispiel Kleidung, Schulsachen, Essen.



Unterhalts-Vorschuss Wenn ein Elternteil keinen \rightarrow *Unterhalt* zahlen möchte, bekommen die Kinder dann trotzdem Geld. Und zwar von einem \rightarrow *Amt* (das Amt heißt Unterhalts-Vorschuss-Stelle). Das ist meistens das Jugendamt. Das Amt verschenkt aber kein Geld. Es holt sich das Geld von dem Elternteil zurück, das nicht zahlt.



Unterlassungs-Erklärung Wenn eine Firma verspricht, bestimmte Dinge in der Zukunft nicht mehr zu tun.

Unverzüglich Das heißt: So schnell wie möglich! Eine Sache soll umgehend und unverzüglich erledigt werden, wenn sie wirklich sehr wichtig ist.

Unwirksam Ein \rightarrow *Vertrag* kann unwirksam sein. Das heißt er gilt nicht.



Urheber Ein Beispiel: Wenn Sie ein Foto machen, dann sind Sie der Urheber oder die Urheberin.

Urheber-Recht Wenn jemand anderes das Foto nutzen möchte, muss er Sie um Erlaubnis fragen. Sie möchten aus dem Internet etwas herunterladen und an andere weiterschicken. Dann müssen Sie erst den \rightarrow *Urheber* um Erlaubnis fragen.

Veränderliche Ausgaben \rightarrow *Ausgaben*, die jeden Monat anders sein können. Zum Beispiel die \rightarrow *Kosten* für Essen, Kleidung und andere Dinge.



Verbraucher Ein Verbraucher ist ein Konsument. Das sind Menschen, die Verträge machen oder etwas kaufen. Wir alle sind Verbraucher.



Verbraucher-Zentrale Die \rightarrow *Verbraucher-Zentrale* schützt die \rightarrow *Verbraucher*. Sie informiert und berät Verbraucher. Sie hilft und beantwortet Fragen. Die Verbraucher-Zentrale hat an vielen Orten Beratungsstellen.

Vergleichs-Portal Suchen Sie einen neuen \rightarrow *Strom-Anbieter*? Dann können Sie im Internet auf ein Vergleichs-Portal gehen. Hier werden die verschiedenen Energie-Anbieter gezeigt. Zu allen Energie-Anbietern können Sie die Preise und alle anderen Informationen sehen. So können Sie die Preise vergleichen und einen Strom-Anbieter auswählen.

Am besten ist es, wenn Sie den Vertrag nicht über das Vergleichs-Portal abschließen. Gehen Sie direkt auf die Internet-Seite des Energie-Anbieters.

Verjährung Etwas ist zu lange her. Man kann nichts mehr machen. Zum Beispiel: Eine Bank kann \rightarrow *Schulden* nicht mehr

einfordern, weil sie verjährt sind.

Vermögen Das Geld, das man hat, zum Beispiel auf dem Konto.



Verschuldung Jemand gibt mehr Geld aus, als er hat. Er hat \rightarrow *Schulden* und ist dann verschuldet.

Versicherung Eine Versicherung hilft, wenn etwas passiert. Meistens mit Geld. Dazu muss man vorher \rightarrow *regelmäßig* Geld an die Versicherung bezahlen. Die Kranken-Versicherung bezahlt zum Beispiel die Arzt- oder Krankenhaus-Kosten. Außerdem gibt es zum Beispiel die \rightarrow *Hausrat-Versicherung*, die \rightarrow *Haftpflicht-Versicherung* oder die Berufsunfähigkeits-Versicherung. Manche Versicherungen muss man haben. Einige sind wichtig, manche braucht man eher nicht.



Vertrag Das ist eine Abmachung. Ein Vertrag ist meistens schriftlich, kann aber auch



mündlich sein. Beispiele sind Arbeits- oder Mietvertrag oder ein Auftrag an einen Handwerker. Auch Essen bestellen im Restaurant ist ein Vertrag. Oder Brötchen kaufen.

Vertrags-Bruch Einer der beiden \rightarrow *Vertrags-Partner* hält sich nicht an die Regeln im \rightarrow *Vertrag*.

Vertrags-Laufzeit Das ist die Zeit, in der ein \rightarrow *Vertrag* gilt. Die meisten Verträge mit einer Laufzeit gehen ein oder zwei Jahre.

Vertrags-Verlängerung Sie haben einen \rightarrow *Vertrag* abgeschlossen. Der Vertrag gilt für eine bestimmte Zeit. Zum Beispiel für ein oder zwei Jahre. Das ist die Vertrags-Laufzeit. Danach können Sie entscheiden: Wollen Sie den Vertrag kündigen oder nicht? Wird ein Vertrag nicht gekündigt, läuft er automatisch weiter.

Vertrags-Partner Derjenige, mit dem ein \rightarrow *Vertrag* abgeschlossen wird.

Verwaltungs-Akt Wenn eine \rightarrow *Behörde* etwas entscheidet oder bestimmt. Zum Beispiel, wie viel Steuern man bezahlen muss (Steuer-Bescheid). Oder eine Genehmigung zum Bauen gibt.

Volljährig In Deutschland sind Menschen ab dem 18. Geburtstag volljährig. Zum Beispiel: Sie dürfen wählen gehen und Verträge abschließen. Sie haben aber auch mehr Pflichten. Sie sind für sich selbst verantwortlich. Sie sind haftbar.

Vollmacht Sie geben jemandem eine schriftliche Erlaubnis, etwas für Sie zu machen. Zum Beispiel: Ein Anwalt bekommt eine Vollmacht, wenn er für Sie arbeiten soll.

Vollstreckungs-Bescheid siehe auch \rightarrow *Zwangs-Vollstreckung*. Kommt nach dem \rightarrow *Mahn-Bescheid*. Ist auch ein Brief vom \rightarrow *Gericht*, wenn man viele \rightarrow *Schulden* hat. \rightarrow *Gläubiger* beantragen den



Bescheid. Dann kann zum Beispiel der \rightarrow *Gerichts-Vollzieher* kommen und Geld wegnehmen.



Vorsätzlich Jemand macht mit Absicht etwas, das bestraft werden kann. Zum Beispiel, wenn man bewusst jemanden verletzt oder eine Sache beschädigt.



Vorsorge Man schreibt Wünsche und Entscheidungen für die Zukunft auf. Zum Beispiel eine \rightarrow *Patienten-Verfügung* oder \rightarrow *Vorsorge-Vollmacht*.

Vorsorge-Vollmacht Bei einer Vorsorge-Vollmacht schreiben Sie auf: Wer soll für Sie handeln und entscheiden, falls Sie das nicht mehr selbst können? Derjenige kann dann alles für Sie regeln. Zum Beispiel wegen einer Krankheit oder wenn Sie im Alter verwirrt sind. Die \rightarrow *Vollmacht* gilt für Verträge, die Post und anderes. Sie legen alle Regeln fest. Für das Konto verlangen viele Banken eine eigene

Vollmacht auf einem \rightarrow *Formular* der Bank.

Wechsel Ein Papier, auf dem steht: Wer muss wem Geld bezahlen? Wie hoch ist die Summe? Bis wann muss bezahlt werden? Der Wechsel wird unterschrieben.

Widerruf/widerrufen Bei \rightarrow *Verträgen*, die man abschließt. Zum Beispiel am Telefon, im Internet, per Mail, Brief oder an der Wohnungstür. Meistens kann man den Vertrag „rückgängig“ machen, also widerrufen. Das kann man innerhalb von 2 Wochen machen. Am besten per Fax, per E-Mail oder mit einem Brief, einem \rightarrow *Einschreiben*.



Widerspruch Wenn jemand mit etwas nicht einverstanden ist, muss er dies mitteilen. Am besten schriftlich mit einem \rightarrow *Einschreiben*.

Zähler Das Gerät misst, wie viel Sie verbrauchen. Zum Beispiel Strom, Gas oder auch Wasser. Es hängt manchmal im



Keller. Auf dem Zähler stehen die Zähler-Nummer und der Zähler-Stand. Siehe [→ Strom-Zähler](#)

Zähler-Stand Das ist die Zahl auf Ihrem [→ Strom-Zähler](#). Sie misst Ihren tatsächlichen Strom-Verbrauch. Einmal im Jahr müssen Sie den Zähler-Stand Ihrem Strom-Versorger mitteilen.

Wichtig ist: Sie müssen den Zähler-Stand rechtzeitig mitteilen. Das Datum nennt Ihnen der [→ Strom-Anbieter](#). Um den Verbrauch im Blick zu haben, können Sie den Zähler auch öfter ablesen.

Zahlungsunfähig Wenn jemand nicht zahlen kann, weil er kein Geld hat. Das Gegenteil von [→ liquide](#).

Zahlungs-Weise Die Art, wie man einen Einkauf bezahlen kann. Zum Beispiel bar, mit Kreditkarte, Paypal, und andere.

Zahlungs-Ziel Das ist das Datum, bis wann zum Beispiel ein [→ Kredit](#) abgezahlt sein muss.

Zins / Zinsen siehe [→ Kredit](#). Sie müssen der Bank mehr Geld zurückzahlen, als Sie geliehen haben.

Zusatz-Kosten Wenn zusätzlich zu den normalen [→ Kosten](#) wie [→ Zinsen](#) und [→ Gebühren](#) noch andere Kosten kommen. Zum Beispiel Kosten für eine Anfrage beim Einwohner-Meldeamt.

Zuwider-Handlung Wenn jemand ein Verbot oder eine Anordnung nicht einhält.

Zwangs-Vollstreckung Sie zahlen Ihre [→ Schulden](#) nicht. Ihr [→ Gläubiger](#) kann Sie mit Hilfe des [→ Gerichts](#) zwingen. Dann folgt zum Beispiel die [→ Konto-Pfändung](#). Oder der [→ Gerichts-Vollzieher](#) kommt zu Ihnen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



verbraucherzentrale

Impressum

Projekt „Verbraucher stärken im Quartier“
Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
Rudi-Dutschke-Straße 17
10969 Berlin

→ www.verbraucherzentrale.de

Stand: 2023